

Statt auf den Ego- auf den Ecotrip

Im Lassalle-Haus im zugerischen Edlibach wird im kommenden August das internationale Eco Summer Camp durchgeführt: Junge Leute erhalten Impulse für die Zukunft.

Monika Wegmann

Es ist heute vielen Menschen bewusst, dass wir durch unseren masslosen Konsum die Umwelt so stark belasten, dass dies unseren Planeten gefährdet. Auch junge Menschen haben diese Zusammenhänge erkannt und verspüren Zukunftsängste. Weil die Politik ihnen oft zu langsam reagiert, sind ökologische Bewegungen wie Fridays for Future sowie grüne Gruppen und Parteien entstanden, die Appelle an die Gesellschaft richten.

Das Lassalle-Haus, das sich seit jeher für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzt, nimmt das aktuelle Anliegen auf: Mit dem Eco Summer Camp vom 22. bis 28. August werden junge Menschen in ganz Europa angesprochen und angeregt, umzudenken und sich statt des wilden Konsums für verantwortungsvolles Handeln einzusetzen. Als Initiator wirkt der Jesuit Valerio Ciriello, der sich den ökologischen Herausforderungen stellt. Ihm ist wichtig, zu betonen: «Das Camp ist keine religiöse Veranstaltung. Es ist offen für alle jungen Menschen zwischen 18 und 35 Jahren, ob gläubig oder nicht. Der Fokus liegt auf Wissenstransfer und dem Austausch auf Augenhöhe. Dabei treffen die jungen Studierenden und Berufstätigen auf Fachkundige aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie vom Fastenopfer.» Ciriello erhofft sich, dass durch die Begegnung mit Gleichgesinnten und den Austausch mit Experten ein Impuls zur Änderung des Lebensstils ausgelöst wird.



Der Jesuit Valerio Ciriello organisiert das Eco Summer Camp.

Bild: Jakob Ineichen (Edlibach, 11. Mai 2021)

«Ich bin überzeugt, dass die ökologische Transformation nicht nur durch Gesetze erfolgen sollte, sondern dass ein innerlicher Wandel nötig ist, damit wir unsere Umwelt besser wahrnehmen und uns mehr verbunden fühlen mit der Welt. Jedes Handeln hat eine direkte Auswirkung auf der Erde.» Das sehe man gut an unserem Konsumverhalten, das immer mehr schädlichen Einfluss auf biologische, geologische und atmosphärische Prozesse verursacht.

Nicht nur demonstrieren

Können auch kleine Kreise, die sich engagieren, Änderungen bewirken? Ciriello findet: «Es ist nicht die Frage, ob solche Handlungen zielführend sind, wichtig

ist doch: Es bewegt sich etwas. Sicher ist es eine Minderheit, aber in der Weltgeschichte sind häufig von solchen Gruppen Veränderungen ausgegangen. Es muss etwas geschehen. Die Frage ist allerdings, welche Massnahmen nötig sind, und soll nur die Regierung handeln oder auch der Einzelne.» Unser Lebensstil müsse hinterfragt werden. «Wenn es ernst ist, sind radikale Änderungen nötig, und das funktioniert nur, wenn jeder sich persönlich ändert.»

Für Ciriello ist die heutige Jugend «die Krise der Epoche», doch es reiche nicht, nur zu demonstrieren: «Eine Umkehr bedeutet auch Verzicht. Das bringt erst Freiheit, nicht der Konsumtrip. Man kann auch ohne Konsum einen grös-

seren Sinn im Leben entdecken. Die Erfüllung bringt eine geistige Dimension, keine materielle.» Man sollte die Menschen nicht zwingen, sondern einladen, ihren Lebensstil zu ändern. «Das soll auch nicht aus ideologischen Gründen erfolgen, welche die Menschen verblenden. Wir wollen keine Schafe, sondern streben ein bewusstes Leben aus innerer Transformation an. Auch bestehe hier die Gefahr, dass man Sündenböcke sucht.» Bei der Änderung des Lebensstils komme es auf das individuelle Verhalten an. Auch die Verbindung mit Menschen in anderen Ländern helfe uns, die Probleme dort zu erkennen, zu handeln oder andere zu motivieren, etwas zu verändern.

Darum die Idee mit dem Camp, wo Junge Gleichgesinnte treffen können. «Sie erhalten zudem auf diese Weise Gelegenheit, später miteinander in Verbindung zu bleiben.» Laut Ciriello liegen bereits rund 20 Reservationen für das Camp vor, welches Platz für 40 junge Menschen sowie 10 Experten bietet und auf Englisch durchgeführt wird. Partnerorganisationen sind das Fastenopfer und das Centre for Development and Environment der Universität Bern. Weitere Referenten kommen aus Wissenschaft, Wirtschaft und von NGOs.

Selber positive Camp-Erfahrung

Das Engagement für die Jugend liegt Ciriello sehr am Herzen, nicht zuletzt durch intensive persönliche Erfahrungen: Als Jurist hatte er früher einen guten Beruf, aber dennoch fand er sein Leben unerfüllt. Durch ein Camp der Jesuiten in Südtirol war er so beeindruckt, dass er sich entschloss, seinem Leben eine neue Richtung zu geben, er trat als Spätberufener mit 39 Jahren bei den Jesuiten ein Noviziat an. Seit letzten August ist Valerio Ciriello (45) im Lassalle-Haus tätig, der Jesuit wirkt im Bereich «Future generations and ecological transition» und als Hochschulseelsorger im Campus Luzern. Zuletzt sagt er voller Überzeugung: «Den Entscheid habe ich nicht bereut. Durch diesen Weg erhalte ich einen enormen Blickwinkel auf die Welt.»

Hinweis

www.lassalle-institut.org/eco-summer-camp

Mein Thema

Ein Frei-Tag

Arbeitsfreie Tage, wer nimmt sie nicht gerne an? Gestern, an Auffahrt, war wieder einmal so ein geschenkter Tag. Über die Entstehung von Auffahrt zerbricht sich wohl kaum jemand den Kopf. Hauptsache, es war ein freier Tag! Dabei hat Christi Himmelfahrt – wie der Tag auch genannt wird – viel mit echter Freiheit zu tun.

Vor bald 2000 Jahre erlebten die Jünger und Jüngerinnen Jesu, dass ihr Meister und Lehrer für immer wegging, physikalisch nicht mehr da war, sie allein liess. Aber das schier Unfassbare musste geschehen: Zum einen wurde der Jüngerschar bewusst: Abschiednehmen gehört zum Leben – von der Geburt bis zum Tode – nur so ist Wachstum möglich. Jesu Dasein machte sie abhängig, unselbstständig, unfrei. Jesu Weggang ermöglichte zudem, dass die Jüngerschar sich nicht mehr von aussen, von seiner sichtbaren Autorität, sondern von innen, vom innewohnenden Geist, leiten liess. So erwachsen freie, mutige Zeugen.

Sich von diversen Abhängigkeiten zu befreien und der Kraft in seinem/ihrer Innern zu vertrauen, führt auch heute zu Erlöstem, mutigem und freiem Menschsein. Der nächste arbeitsfreie Tag steht vor der Tür. Möge er ein sinnvolles Geschenk sein.



Erika Trüssel

Theologin, Wolhusen
e5truessel@bluewin.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ  Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen